



Wald- & Naturkindergarten  
**Pusteblume e.V.**

Pusteblume e.V. · Rankenweg 2 · 91126 Schwabach

Rankenweg 2  
91126 Schwabach  
Fon 0151 54664281

# Konzeption 2025/2026

Stand: 10. Dezember 2025

[www.pusteblume-schwabach.de](http://www.pusteblume-schwabach.de)  
[info@pusteblume-schwabach.de](mailto:info@pusteblume-schwabach.de)  
Vorstand Cora Weber  
Vereinsregister Nürnberg VR202174

Bankverbindung  
Bank VR-BANK MITTELFRANKEN MITTE  
BIC GENODEF1ANS  
IBAN DE60 7656 0060 0004 5987 76

## Inhalt

<b>1. STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN .....</b>	<b>4</b>
1.1. INFORMATIONEN ZUM TRÄGER .....	4
1.2. BETREUUNGSSCHLÜSSEL .....	4
1.3. GESCHICHTE .....	5
1.4. RECHTLICHE AUFTRÄGE .....	5
1.5. CURRICULARE ORIENTIERUNGSRAHMEN .....	6
1.6. VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE BETREUUNG UND EINZUGSGEBIET .....	6
1.7. UMFELD UND NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN .....	7
1.8. AUSSTATTUNG FÜR DEN PÄDAGOGISCHEN ALLTAG .....	8
1.9. RÄUMLICHE GEGEBENHEITEN .....	8
<b>2. ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES HANDELNS .....</b>	<b>9</b>
2.1. BILD VON KIND, ELTERN UND FAMILIE .....	9
2.2. UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG .....	10
2.3. PÄDAGOGISCHE HALTUNG .....	11
2.4. GEWALTFREIE KOMMUNIKATION .....	11
2.5. UMGANG MIT REGELN .....	12
2.6. INTEGRATIONSGEDANKE .....	13
<b>3. GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN .....</b>	<b>13</b>
3.1. EINGEWÖHNUNG .....	13
3.2. EINSCHULUNG .....	15
3.3. MIKROTRANSITIONEN .....	16
3.4. ÜBERGÄNGE DER JAHRESZEITEN .....	17
<b>4. ORGANISATION UND MODERATION VON BILDUNGSPROZESSEN.....</b>	<b>18</b>
4.1. NATURRAUM ALS DIFFERENZIERTE LERNUMGEBUNG .....	18
4.2. INTERAKTIONSGUALITÄT MIT KINDERN .....	19
4.3. PARTIZIPATION .....	20
4.4. GRUPPENDYNAMIK.....	20
4.5. BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSDOKUMENTATION.....	21
4.6. SPRACHSTANDSERHEBUNG UND VORKURS DEUTSCH 240 .....	21
<b>5. KOMPETENZSTÄRKUNG DER KINDER IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE.....</b>	<b>22</b>
5.1. URSPIEL .....	22
5.2. PROJEKTARBEIT UND SITUATIVES HANDELN .....	22
5.3. UMSETZUNG DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE .....	23
<b>6. KOOPERATION UND VERNETZUNG .....</b>	<b>26</b>
6.1. BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN .....	26
6.2. ELTERN ALS MITGESTALTER.....	26



6.3.	ELTERNDIENST .....	27
6.4.	ELTERNGESPRÄCHE .....	27
6.5.	BESCHWERDEMANAGEMENT UND FEEDBACKKULTUR .....	28
6.6.	PUSTEBLUME ALS GEMEINSCHAFT .....	28
6.7.	KOMMUNIKATIONSWEG .....	28
6.8.	PARTNERSCHAFTEN MIT AUßERFAMILIÄREN BILDUNGSORTEN .....	29
6.9.	SOZIALE NETZWERKARBEIT BEI KINDESWOHLGEFÄHRDUNG .....	29
<b>7.</b>	<b>QUALITÄTSSICHERUNG .....</b>	<b>29</b>
7.1.	QUALITÄTSKRITERIEN .....	30
7.2.	ZUSAMMENARBEIT IM TEAM .....	30
7.3.	PERSONAL- UND TEAMENTWICKLUNG .....	31
7.4.	WEITERENTWICKLUNG UNSERER EINRICHTUNG .....	31



## 1. Struktur und Rahmenbedingungen

### 1.1. Informationen zum Träger

Der Waldkindergarten Pusteblume wird vom gemeinnützigen Verein Pusteblume e.V. getragen, der am 5. August 2017 gegründet wurde. Der Verein übernimmt die Verantwortung für die organisatorische und betriebliche Leitung der Einrichtung, die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern im Kindergartenalter – mit besonderem Fokus auf Naturerfahrung und Waldpädagogik.

Zentrale Aufgaben des Vereins:

- **Personalmanagement:** Die Einstellung, Begleitung und Aufsicht des pädagogischen und organisatorischen Personals.
- **Behördenarbeit:** Die Kommunikation und Zusammenarbeit mit zuständigen Aufsichts- und Förderbehörden.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Die Repräsentation des Kindergartens nach außen, einschließlich Marketingmaßnahmen und der Pflege eines positiven öffentlichen Images.

Die pädagogische Leitung, welche die fachliche Verantwortung und die Koordination des Teams übernimmt, gewährleistet eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie sorgt für die praktische Umsetzung der pädagogischen Konzeption und die Gestaltung des täglichen Miteinanders im Wald.

Durch diese klare Aufgabenverteilung zwischen Trägerverein und pädagogischer Leitung wird eine stabile Grundlage geschaffen.

### 1.2. Betreuungsschlüssel

Der Betreuungsschlüssel im Waldkindergarten Pusteblume erfüllt die gesetzliche Vorgabe von 1:6, was bedeutet, dass eine pädagogische Fachkraft maximal sechs Kinder betreut. Aufgrund der Anforderungen des Waldalltags liegt der tatsächliche Betreuungsschlüssel häufig über diesem Standard, um eine individuelle Förderung und optimale Sicherheit zu gewährleisten.

Unser **multiprofessionelles Team** besteht aus:

- **Waldpädagoginnen**, die durch ihre spezielle Ausbildung die naturnahe und waldpädagogische Ausrichtung des Kindergartens prägen.
- **Staatlich anerkannten Erzieherinnen**, die die pädagogische Arbeit ergänzen und bereichern.
- **Heilerziehungspflegerinnen**, die mit ihrer Fachkompetenz insbesondere die inklusive Arbeit mit Kindern mit besonderem Förderbedarf unterstützen.



Aktuell sind keine Kinderpflegerinnen, Berufspraktikantinnen und Teilnehmerinnen des Bundesfreiwilligendienstes im Team beschäftigt, dennoch gewährleistet unser breit aufgestelltes Team eine ganzheitliche Betreuung und Förderung der Kinder.

### 1.3. Geschichte

#### **Hintergrund der Waldkindergärten in Deutschland**

Das Konzept der Waldkindergärten stammt ursprünglich aus Dänemark und fand in den 1990er-Jahren vermehrt Verbreitung in Deutschland. Die Idee, Kinder ganzjährig im Freien zu betreuen, wurde begeistert aufgenommen und mit den pädagogischen Standards deutscher Kindergärten verknüpft. Waldkindergärten stehen heute für eine naturnahe Erziehung, die den Kindern Raum für ganzheitliche Erfahrungen, Bewegung und Eigeninitiative bietet. Sie sind mittlerweile fester Bestandteil des deutschen Bildungssystems und erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

#### **Gründung des Pusteblume e.V.**

Der Waldkindergarten Pusteblume e.V. wurde von einer Gruppe engagierter Familien ins Leben gerufen, die den Wunsch hatten, Kindern eine besondere und naturnahe Betreuung zu ermöglichen. Schon vor der Vereinsgründung engagierten sich die Gründungsmitglieder teils ehrenamtlich, teils beruflich intensiv in verschiedenen Kindergärten. Dabei machten sie eine prägende Beobachtung: Kinder, die den Tag im Wald verbrachten, kamen anders nach Hause – ruhiger, ausgeglichener und zentrierter. Es schien, als hätten sie im Wald eine tiefe Verbindung zu sich selbst und zur Natur gefunden.

Dieses besondere Glück und die innere Harmonie, die sie an den Kindern wahrnahmen, wollten die Gründer ihnen nicht nur gelegentlich, sondern jeden Tag ermöglichen. Obwohl Schwabach bereits eine Vielzahl an Kindergärten mit unterschiedlichen Konzepten bot, fehlte ein Angebot, das den Schwerpunkt auf den Wald und die Natur legte.

So entstand die Idee und schließlich der Entschluss, selbst aktiv zu werden und einen Waldkindergarten ins Leben zu rufen. Mit viel Engagement, Überzeugung und der Vision, Kindern die positiven Erfahrungen des Naturraums jeden Tag zugänglich zu machen, wurde der Verein Pusteblume e.V. gegründet – und mit ihm der Waldkindergarten, der bis heute Kindern eine einzigartige und naturnahe Kindheitserfahrung ermöglicht.

### 1.4. Rechtliche Aufträge

Der Waldkindergarten Pusteblume e.V. erfüllt seinen rechtlichen Auftrag gemäß den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und der UN-Kinderrechtskonvention. Das BayKiBiG bildet die Grundlage für die Förderung von Kindertageseinrichtungen in Bayern und stellt sicher, dass alle Einrichtungen den Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag erfüllen. Dieser



umfasst die Förderung der individuellen Entwicklung jedes Kindes, die Stärkung sozialer Kompetenzen sowie die Unterstützung der Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Darüber hinaus orientiert sich die Arbeit unseres Kindergartens an den Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention, die den Schutz, die Förderung und die aktive Beteiligung jedes Kindes in den Mittelpunkt stellt. Werte wie Gleichberechtigung, Inklusion und die Achtung der Würde des Kindes prägen unser pädagogisches Handeln und finden sich in allen Bereichen unserer Arbeit wieder. Die Umsetzung des Rechts der Kinder auf Bildung (§ 28), das Recht auf freie Meinungsäußerung (§ 12), sowie alle anderen wichtigen Positionen der Konvention werden in unserer täglichen Praxis aktiv gelebt und gefördert.

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben gewährleisten wir zudem den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) und arbeiten eng mit den zuständigen Behörden zusammen, um das Wohlergehen aller Kinder sicherzustellen. Diese rechtlichen Rahmenbedingungen bilden die Grundlage für eine qualitativ hochwertige und verlässliche Betreuung und Bildung in unserem Waldkindergarten.

#### 1.5. Curriculare Orientierungsrahmen

Die pädagogische Arbeit im Waldkindergarten Pusteblume orientiert sich an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) sowie den Bayerischen Bildungsleitlinien.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan verfolgt das Ziel, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und sie auf ein selbstbestimmtes Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Er legt besonderen Wert auf die ganzheitliche Förderung von Basiskompetenzen, sozialen Fähigkeiten und lebenslangem Lernen.

Die Bayerischen Bildungsleitlinien ergänzen den Bildungs- und Erziehungsplan, indem sie klare Orientierung für die Gestaltung von Bildungsprozessen bieten. Sie definieren grundlegende Werte und Haltungen, die Bildung und Erziehung in Bayern prägen sollen, wie beispielsweise Partizipation, Nachhaltigkeit und Chancengleichheit.

Gemeinsam bilden der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und die Bayerischen Bildungsleitlinien die verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit.

#### 1.6. Voraussetzungen für die Betreuung und Einzugsgebiet

Die Kinder des Waldkindergartens Pusteblume kommen überwiegend aus Schwabach. Auch Gastkinder aus umliegenden Gemeinden sind bei uns willkommen, sofern sie und ihre Familien sich mit dem Konzept des Waldkindergartens identifizieren und dieses gemeinschaftlich und ganzjährig mittragen.



Unser Kindergarten steht grundsätzlich Kindern jeglicher kulturellen und religiösen Herkunft offen. Wichtig ist, dass die gegebenen Bedingungen des Waldalltags – wie Wetterfestigkeit, Bewegungsfreiheit und das naturnahe Umfeld – von den Kindern und ihren Familien akzeptiert und gelebt werden können.

Darüber hinaus sind wir offen für die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, sofern die Rahmenbedingungen im Wald eine angemessene Förderung und Betreuung ermöglichen. Mit diesem inklusiven Ansatz wollen wir allen Kindern die Möglichkeit geben, Teil unserer Waldgemeinschaft zu werden.

### 1.7. Umfeld und Nutzungsmöglichkeiten

Unser Kindergarten liegt in einem idyllischen Waldgebiet zwischen den Dörfern Dietersdorf, Unterbaimbach und Wolkersdorf. Der reguläre Treffpunkt ist der Friedhofs-Parkplatz der ev.-luth. Kirchengemeinde Dietersdorf, wo wir uns morgens sammeln, um gemeinsam in den Wald oder zu Exkursionen aufzubrechen. Dieser Standort bietet eine gute Erreichbarkeit und dient zugleich als zentraler Ausgangspunkt für unsere Aktivitäten. Die Anfahrt erfolgt über den Kirchenberg, um eine geordnete und sichere Verkehrsführung zu gewährleisten. Sollte der Parkplatz z.B. aufgrund der Belegung durch die Kirchengemeinde nicht zur Verfügung stehen, wird der Treffpunkt kurzfristig verlegt. Die Absprache dazu erfolgt flexibel und in enger Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und den Eltern.

Als ergänzende Infrastruktur nutzen wir das Gemeindehaus der Kirchengemeinde. Es dient uns nicht nur als Schutzraum bei widrigen Wetterbedingungen, sondern auch als Veranstaltungsort für Feste, Elternabende, Gespräche und besondere Aktionen. Direkt neben dem Gemeindehaus befindet sich der örtliche Spielplatz, der uns als Alternative zum Waldplatz zur Verfügung steht, wenn der Zugang zum Wald aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist.

Eine Streuobstwiese in der Nähe des Friedhofs, die von einer unserer Familien zur Verfügung gestellt wird, ergänzt unsere Möglichkeiten. Sie dient als Rückzugsort und Veranstaltungsort für Feste oder gemeinsame Nachmittage und bereichert unseren Alltag durch naturnahe Erlebnisse.

Das weitere Umfeld unseres Kindergartens umfasst die Stadt Schwabach sowie das nahe gelegene Nürnberg. Über öffentliche Verkehrsmittel erreichen wir kulturelle Angebote, wie das Puppentheater oder die Stadtbibliothek in Schwabach, und binden diese regelmäßig in unsere pädagogische Arbeit ein.

Um den naturnahen Charakter unseres Kindergartens zu bewahren, sorgt der Verein dafür, dass der Wald nicht von Eltern oder Besuchern befahren wird. Diese Regel gilt ausnahmslos und ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz unserer Umgebung und der Sicherheit der Kinder.



### 1.8. Ausstattung für den pädagogischen Alltag

Im Waldkindergarten Pusteblume liegt der Fokus auf einem reduzierten und naturnahen pädagogischen Ansatz, der die Kreativität und Fantasie der Kinder fördert. Daher verzichten wir bewusst auf klassisches Spielzeug und nutzen stattdessen die vielfältigen Materialien, die die Natur bereitstellt, wie Äste, Blätter, Steine oder Erde. Ergänzend dazu setzen wir multifunktionale Materialien wie Bälle und Seile ein.

Für kreative und handwerkliche Aktivitäten steht den Kindern eine breite Auswahl an Bastel- und Kreativmaterialien zur Verfügung, darunter auch Schnitzmesser sowie eine Werkbank mit kindgerechtem Werkzeug. Bücher ergänzen das Angebot und bieten den Kindern die Möglichkeit, in die Welt der Geschichten und Informationen einzutauchen. Musikinstrumente runden unser Angebot ab und fördern die musikalische Entwicklung der Kinder. Darüber hinaus bieten wir Hängematten an, die sowohl als Rückzugsort als auch für spielerische und entspannende Momente genutzt werden können.

Für die Nutzung des Gemeindehauses als alternativen Aufenthaltsraum steht eine gezielte Auswahl an Spielmaterialien bereit. Dazu zählen Bausteine und Gesellschaftsspiele, welche die Kinder auf anderer Weise zu Gemeinschaftsaktivitäten und konstruktivem Spiel anregen.

Um den Alltag sicher und reibungslos zu gestalten, ist jede Pädagogin mit einem Diensthandy ausgestattet, das eine verlässliche Kommunikation untereinander sowie im Notfall gewährleistet. Zur Grundausstattung des Kindergartens gehört ein Bollerwagen, der mit wichtigen Utensilien wie einem Erste-Hilfe-Material und Sitzkissen ausgestattet ist. Er begleitet uns täglich bei unseren Ausflügen in den Wald und gewährleistet, dass wir stets gut vorbereitet sind.

Diese durchdachte und vielseitige Ausstattung unterstützt die pädagogischen Ziele unseres Waldkindergartens und ermöglicht den Kindern eine naturnahe und abwechslungsreiche Entwicklung.

### 1.9. Räumliche Gegebenheiten

#### **Waldplatz und Naturbereiche**

Das Waldstück umfasst verschiedene Bereiche, die gemeinsam mit den Kindern und im Einklang mit den natürlichen Gegebenheiten des Waldes kontinuierlich entstehen, sich weiterentwickeln und verändern. Aktuell umfasst der Waldplatz:

- Verschiedene Kletterbäume und Matschgruben
- Zwei Sitzkreise, einen Steinkreis und einen Hängemattenplatz
- Einen natürlichen Ruheraum mit einem Waldsofa



### **Wetterschutzunterstand**

Der Wetterschutzunterstand aus Holz bietet Pädagoginnen und Kindern bei plötzlichen Wetterumschwüngen kurzfristig Schutz. Er ist rudimentär mit fest montierten Holzbänken ausgestattet und dient als sicherer Rückzugsort in unvorhersehbaren Situationen.

### **Materialbauwagen**

Der Bauwagen des Kindergartens wird nicht für Aufenthalte genutzt, sondern dient ausschließlich als Lagerraum. Er ist in zwei Bereiche unterteilt:

- **Umkleide- und Lagerraum:** Hier werden Wechselkleidung der Kinder und Utensilien für wetterbedingte Anpassungen aufbewahrt.
- **Materiallager:** Dieser Bereich enthält pädagogisches Material wie Bastelsachen, Bücher, Beobachtungsutensilien und Werkzeug sowie hygienische Materialien wie Seifen, Handtücher und Erste-Hilfe-Material.

### **Toiletten- und Hygienebereich**

Da sich der Waldkindergarten im Wasser- und Landschaftsschutzgebiet befindet, wurde ein geschlossenes Toilettensystem nach dem Prinzip einer autarken Einstreu-Toilette installiert. Neben den Toilettenhäuschen befindet sich ein Waschbecken mit einem Abwasserbehälter für die Handreinigung. Das System gewährleistet eine einfache und hygienische Nutzung. Sämtliche Abwässer und Fäkalien werden außerhalb des Waldes fachgerecht entsorgt

### **Bollerwagengarage**

Die Bollerwagengarage ist ein zentraler Umschlagplatz zwischen Eltern und Kindergarten. Sie dient als Lagerort für die Bollerwagen, als Abholstelle für Wasserkanister und Fundsachen sowie als Übergabepunkt für Materialien, die zwischen Eltern und Team ausgetauscht werden müssen.

## **2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns**

### 2.1. Bild von Kind, Eltern und Familie

Jeder Mensch ist wertvoll, unabhängig von seinen Fähigkeiten, Aussehen, Geschlecht, Religion, Alter, sexuellen Orientierung oder Herkunft. **Es ist normal, verschieden zu sein.** Diese Vielfalt und Diversität begreifen wir als Bereicherung und Entwicklungschance – sowohl für die Kinder als auch für die Eltern und das pädagogische Personal.



## **Das Kind**

Wir sehen jedes Kind als einzigartiges, wirkungsvolles und soziales Wesen, das wir mit all seinen Potenzialen und Fähigkeiten wahrnehmen und schätzen. Kinder sind von Natur aus neugierig, lernfreudig und gut. Unser Ziel ist es, ihnen einen sicheren und förderlichen Raum zu bieten, in dem sie sich selbst und ihre Umwelt entdecken und gestalten können.

## **Die Familie**

Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der Erziehung und des Lernens. Bindung und Beziehung innerhalb der Familie haben einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung eines Kindes. Wir erkennen Eltern als die Experten ihrer Kinder an und schätzen ihre individuellen Werte, Traditionen und Erziehungsmethoden. Jede Familie bringt ihre eigene Vielfalt mit, die für uns eine wertvolle Bereicherung darstellt.

## **Das pädagogische Team**

Als pädagogisches Team sehen wir uns als Unterstützung für die Familien. Unsere Aufgabe ist es, die individuellen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und in Zusammenarbeit mit den Eltern deren Entwicklung bestmöglich zu fördern. Die Diversität der Familien bereichert unsere Arbeit und bietet zugleich die Chance, voneinander zu lernen und gemeinsam zu wachsen.

## 2.2. Unser Verständnis von Bildung

Das Kind ist kein Gefäß, das von Erziehenden mit beliebigen Inhalten oder Erfahrungen „gefüllt“ werden kann. Stattdessen gestaltet das Kind seine Erfahrungen selbst, indem es sich aktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzt. Es weiß intuitiv, was es für seine eigene Entwicklung benötigt. Unsere Aufgabe ist es, diesem Prozess mit Vertrauen zu begegnen und die richtige Umgebung zu schaffen, in der sich das Kind frei entfalten kann.

Jedes Kind ist ein einzigartiges, wirkungsvolles Wesen, das von Natur aus gut, lernwillig und neugierig ist. Kinder besitzen Potenziale und Fähigkeiten, die sie eigenständig und im Dialog mit ihrer Umwelt entfalten. Selbstständigkeit und Zugehörigkeit sind hierfür zentrale Grundbedürfnisse, denn Kinder sind von Natur aus soziale Wesen.

Unser Ziel ist es, den Kindern die Möglichkeit zu bieten, diese Lernform der Eigenaktivität und Selbstständigkeit umzusetzen. Sie dürfen Fehler machen, eigene Entdeckungen machen und selbstständig Antworten auf ihre Fragen finden. Durch diese Erfahrungen entwickeln die Kinder nicht nur Wissen, sondern auch Selbstvertrauen, Kreativität und Problemlösestrategien.



### 2.3. Pädagogische Haltung

Die Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit ist der Aufbau einer sicheren und vertrauensvollen Bindung zu den Kindern. Diese Bindung bildet die Basis für eine nachhaltige Entwicklung und ermöglicht es den Kindern, in einem sicheren Rahmen zu wachsen, zu lernen und ihre Potenziale zu entfalten.

Unsere pädagogische Haltung wird durch folgende Handlungsmaximen geprägt:

- **Echtheit, Achtsamkeit, Empathie, Akzeptanz und Fairness:** Wir begegnen den Kindern authentisch und mit einer offenen Haltung. Dabei achten wir darauf, jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Stärken und Eigenheiten wahrzunehmen und wertzuschätzen.
- **Bedürfnisorientierung:** Wir stellen die Bedürfnisse der Kinder in den Mittelpunkt unseres Handelns und gehen flexibel auf ihre Signale ein. Dabei schaffen wir eine Umgebung, die ihre emotionalen, sozialen und körperlichen Bedürfnisse berücksichtigt. Gleichzeitig behalten wir jedoch auch die Bedürfnisse des gesamten Systems „Kindergarten“ im Blick – dazu zählen die Gruppe, die Eltern, das pädagogische Personal und die Umwelt. Unser Ziel ist es, einen achtsamen Ausgleich zwischen individuellen Bedürfnissen und den Anforderungen des Umfelds zu schaffen, um eine harmonische und unterstützende Gemeinschaft zu fördern.
- **Stärkenorientierung:** Wir richten unseren Blick auf die Potenziale der Kinder, fördern ihre Stärken und unterstützen sie dabei, Selbstvertrauen und Resilienz aufzubauen.
- **Situationsorientierung:** Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Lebensrealitäten der Kinder. Wir reagieren flexibel auf aktuelle Situationen und greifen die Themen auf, die die Kinder in ihrem Alltag beschäftigen.

Diese Prinzipien leiten uns in der Gestaltung einer wertschätzenden, respektvollen und unterstützenden Beziehung zu den Kindern. Unser Ziel ist es, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich sicher fühlen, ihre Persönlichkeit entfalten können und als aktive Gestalter ihres eigenen Lernprozesses ernst genommen werden.

### 2.4. Gewaltfreie Kommunikation

In der gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall B. Rosenberg finden wir Inspiration für unsere pädagogische Arbeit. Sie fließt in unseren Alltag ein und unterstützt uns dabei, eine wertschätzende und respektvolle Interaktion zwischen Kindern, Eltern und dem pädagogischen Team zu fördern. Dieses Konzept ermöglicht es uns, Konflikte konstruktiv zu lösen, Empathie zu entwickeln und die Bedürfnisse aller Beteiligten in den Mittelpunkt zu stellen.

Die vier Grundelemente der gewaltfreien Kommunikation – **Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis und Bitte** – dienen uns als Handlungsleitfaden:

1. **Beobachtung ohne Bewertung:** Situationen werden klar und sachlich beschrieben, ohne sie zu bewerten oder zu interpretieren.
2. **Ausdruck von Gefühlen:** Wir benennen ehrlich unsere Gefühle und unterstützen Kinder dabei, ihre eigenen Emotionen wahrzunehmen und auszudrücken.
3. **Erkennen von Bedürfnissen:** Die hinter den Gefühlen stehenden Bedürfnisse werden erkannt, respektiert und in den Fokus gestellt.
4. **Formulieren von Bitten:** Statt Forderungen zu stellen, formulieren wir Bitten, die Raum für freiwillige Kooperation lassen.

Im Waldkindergarten nutzen wir diese Prinzipien aktiv, um eine vertrauensvolle und harmonische Atmosphäre zu schaffen. Kinder werden ermutigt, ihre Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken, während sie lernen, respektvoll auf die Bedürfnisse anderer einzugehen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte vertrauen auf die Prinzipien der gewaltfreien Kommunikation und setzen sie im Umgang mit den Kindern, den Eltern und innerhalb des Teams bestmöglich ein. So schaffen wir eine Umgebung, die durch gegenseitigen Respekt, Verständnis und eine offene Kommunikation geprägt ist.

### 2.5. Umgang mit Regeln

Im Waldkindergarten Pusteblyume unterscheiden wir bewusst zwischen **Gesetzen** und **Regeln**, um sowohl die Sicherheit der Kinder als auch ihre persönliche Freiheit und Entwicklung zu gewährleisten.

- **Gesetze:** Diese sind unverhandelbar und dienen der Sicherheit aller. Beispiele hierfür sind das Verbot, auf gestapeltes Holz zu klettern, oder der Schutz vor potenziellen Gefahren durch unsichere Kletterbäume oder Totholz. Diese Gesetze bieten klare Leitlinien, die stets eingehalten werden müssen, um Risiken zu minimieren und die Unversehrtheit der Kinder zu schützen.
- **Regeln:** Diese bieten Flexibilität und können situationsabhängig angepasst werden. Pädagoginnen entscheiden im Alltag, ob eine Regel in einer bestimmten Situation aufgehoben werden kann, ohne die Sicherheit oder das Wohlbefinden der Kinder zu gefährden. Ein Beispiel ist das Barfußlaufen, das in der Regel nicht erlaubt ist, an einem warmen Sommertag auf einer gemähten Wiese jedoch eine besondere Erfahrung und ein sicherer Genuss für die Kinder sein kann.

Unsere Herangehensweise an Regeln basiert auf dem Prinzip der Risikokompetenz. Kinder sollen lernen, Gefahren einzuschätzen und eigenverantwortlich mit Risiken umzugehen. Dies steht im Einklang mit den Empfehlungen der DGUV Information 202-074, die die Balance zwischen Risikodosierung und Sicherheitsförderung betont. Pädagoginnen begleiten die Kinder dabei, die Bedeutung von Gesetzen und Regeln zu verstehen und sie in ihren Alltag zu integrieren.



Durch diesen differenzierten Umgang mit Regeln fördern wir nicht nur die Sicherheit, sondern auch die Selbstständigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und die Entscheidungsfähigkeit der Kinder.

## 2.6. Integrationsgedanke

Wir betreuen Kinder, die von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind, gemeinsam mit allen anderen Kindern in der Gesamtgruppe. Eine separate Integrationsgruppe wird nicht gebildet, da wir Vielfalt als Chance sehen und alle Kinder als gleichwertige und gleichberechtigte Mitglieder unserer Gemeinschaft wahrnehmen.

Kinder mit besonderen Bedürfnissen werden von den Pädagoginnen gezielt dabei unterstützt, am Gruppengeschehen aktiv und gleichberechtigt teilzunehmen. Das tägliche Miteinander von Kindern mit unterschiedlichen Kompetenzen und Merkmalen schafft eine Lernumgebung, in der alle voneinander profitieren. Diese inklusive Atmosphäre fördert Empathie, Akzeptanz und Hilfsbereitschaft und ermöglicht es den Kindern, individuelle Stärken und Schwächen zu akzeptieren und wertzuschätzen.

Die fachdienstliche Förderung erfolgt direkt im Kindergarten. Dadurch entsteht von Beginn an eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kindern und deren Familien. Die Förderung wird nahtlos in den Kindergartenalltag integriert, wodurch die Fachdienststunden optimal genutzt werden können und die Kinder unmittelbar von den Angeboten profitieren.

Vor der Aufnahme von Kindern mit körperlichen Behinderungen wird gemeinsam mit den Pädagoginnen geprüft, ob eine Teilnahme am Waldkindergartenalltag möglich ist. Dabei liegt der Fokus darauf, sicherzustellen, dass die Anforderungen des Waldes im Einklang mit den individuellen Bedürfnissen des Kindes stehen.

Im Umgang mit Kindern mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten profitieren wir von unserem Konzept, dass jedes Kind sein eigenes Essen mitbringt. Dies ermöglicht eine unkomplizierte Umsetzung individueller Ernährungsbedürfnisse.

Grundsätzlich sind wir offen für die Betreuung von Kindern mit jeglichen körperlichen oder besonderen Bedürfnissen, sofern dies mit den Gegebenheiten des Waldkindergartens vereinbar ist. Unser Ziel ist es, allen Kindern eine naturnahe, bereichernde und ganzheitliche Erfahrung zu ermöglichen.

## 3. Gestaltung von Übergängen

### 3.1. Eingewöhnung

Der Eintritt in den Waldkindergarten markiert für viele der etwa dreijährigen Kinder den ersten Schritt in eine regelmäßige Betreuung außerhalb des familiären Umfelds. In dieser Phase lösen sich die Kinder



für einige Stunden von zu Hause und erkunden eigenständig eine neue Umgebung. Dieser Übergang wird behutsam und individuell gestaltet, um sowohl die Kinder als auch die Eltern bestmöglich zu unterstützen. Dabei orientieren wir uns am Berliner Modell und kombinieren dies mit einem partizipatorischen Eingewöhnungsansatz.

### Für die Kinder

Während der Eingewöhnung legen wir großen Wert darauf, den Kindern Zeit, Sicherheit und Unterstützung zu geben, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. Besonders wichtig sind:

- **Zeit und Ruhe:** Wir nehmen uns die Zeit, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, sei es beim Umgang mit dem Rucksack oder bei der Begleitung erster Kontakte unter den Kindern.
- **Trennungsschmerz begleiten:** Wir nehmen den Trennungsschmerz der Kinder ernst und begleiten sie einfühlsam in diesem Prozess.
- **Räumliche Konstanz:** In der Anfangszeit besuchen wir nur wenige, gleichbleibende Plätze, um den Kindern Orientierung zu geben.
- **Rituale schaffen Sicherheit:** Wiederkehrende Abläufe wie der Morgenkreis, gemeinsames Händewaschen, die Brotzeit und ein Abschlussritual geben den Kindern Struktur und Verlässlichkeit.
- **Übergangsobjekte zulassen:** Schmusetiere oder andere vertraute Gegenstände dürfen die Kinder in der Eingewöhnungsphase begleiten.
- **Schrittweise Zeitsteigerung:** Der Kindergartenbesuch wird behutsam und individuell verlängert, um die Kinder nicht zu überfordern.

### Für die Eltern

Auch die Eltern spielen eine zentrale Rolle in der Eingewöhnungszeit. Sie werden aktiv einbezogen, um eine vertrauensvolle Basis zu schaffen und ihre Kinder zu begleiten. Für die Eltern sind folgende Aspekte wichtig:

- **Vertrauensbasis schaffen:** Informationsveranstaltungen, Schnuppertage und Einblicke in die pädagogische Arbeit helfen, Vertrauen aufzubauen.
- **Gemeinsamer Start:** Eltern und Kinder können den Tag beispielsweise gemeinsam im Morgenkreis beginnen, um die Übergangsphase zu erleichtern.
- **Begleitung ermöglichen:** Eltern ermöglichen wir es, ihr Kind so lange wie nötig zu begleiten und ihm Sicherheit zu geben, sofern nicht anderweitige Bedürfnisse wie die des Kindes oder der Gruppe entgegenstehen.
- **Hilfestellung bei der Trennung:** Wir stehen den Eltern beratend und unterstützend zur Seite, wenn der Moment der Trennung naht.
- **Zeit für Austausch:** Regelmäßige Gespräche und Feedback über das Verhalten und die Entwicklung des Kindes im Kindergartenalltag sind essenziell.



Unsere Eingewöhnung basiert auf einem partizipatorischen Modell, das die Bedürfnisse und Rückmeldungen von Kindern und Eltern gleichermaßen berücksichtigt. Ziel ist es, den Übergang so sanft wie möglich zu gestalten und eine stabile Basis für eine vertrauensvolle und positive Kindergartenzeit zu schaffen.

### 3.2. Einschulung

Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule beginnt im Waldkindergarten Pustebume nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern wird von Beginn an als kontinuierlicher Prozess gestaltet. Dieser erfolgt durch Lernprozesse im Freispiel sowie in vorbereiteten Lernsituationen, die auf den Alltag abgestimmt sind. Dabei stehen verschiedene Materialien und Anreize zur Verfügung, die die natürliche Neugier der Kinder fördern. Die einzigartige Umgebung des Waldes schafft eine vielfältige Lernlandschaft, die ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen ermöglicht (siehe Bildungsbereiche).

#### **Vorschularbeit**

Im letzten Kindergartenjahr nehmen die Vorschulkinder, die wir liebevoll „Diamanten“ nennen, an einem speziell konzipierten Vorschulprogramm teil. Ihnen steht ein eigener „Raum“ abseits des alltäglichen Waldplatzes zur Verfügung, der Rückzug und konzentriertes Arbeiten ermöglicht. In dieser besonderen Umgebung können die Diamanten auf spielerische Weise ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und gezielt auf die Herausforderungen der Schule vorbereitet werden.

#### **Zusammenarbeit mit Eltern**

Ein zentraler Bestandteil der Vorschularbeit ist die enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Um Transparenz zu schaffen und Unsicherheiten abzubauen, bieten wir:

- **Elternabende zur Schulvorbereitung**, bei denen das Vorschulkonzept sowie verschiedene Schulmodelle vorgestellt werden.
- **Regelmäßigen Austausch** zwischen Eltern und Pädagoginnen, bei dem Fragen geklärt und individuelle Anliegen besprochen werden können.

#### **Vernetzung mit den Schulen**

Die Vorbereitung auf die Schule umfasst auch die enge Kooperation mit den Grundschulen. Im städtischen Arbeitskreis, in dem alle Grundschulen der Stadt Schwabach, Vertreter der Kindergärten sowie die jeweiligen Ämter der Stadt vertreten sind, findet ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Über den E-Mail-Verteiler des Arbeitskreises erhalten wir Informationen über anstehende Schulveranstaltungen vor der Einschulung, wie Informationsabende für Eltern oder Schnuppertage an den Schulen.

Mit der Grundschule Zwieselatal pflegen wir eine besonders enge Zusammenarbeit durch gemeinsame Aktionen wie den Aktionstag Musik sowie gegenseitige Besuche.



### 3.3. Mikrotransitionen

Durch äußere Einflüsse, insbesondere das saisonale Wetter, gestaltet sich der Alltag in einem Waldkindergarten stets situationsabhängig. Dennoch legen wir großen Wert darauf, den Kindern durch einen strukturierten Tagesablauf und wiederkehrende Rituale ein stabiles und angenehmes Umfeld zu bieten. Übergänge zwischen den einzelnen Aktivitäten, insbesondere aus dem freien Spiel, werden fünf Minuten vorher mit einem akustischen Signal angekündigt. So werden die Kinder darauf vorbereitet, dass die aktuelle Spielzeit bald endet, und ihnen wird der Wechsel erleichtert, ohne sie zu überfordern.

Ein typischer Tag in der Pustebume umfasst die folgenden festen Bestandteile:

- 7:45 Bringzeit am Sammelplatz
- 8:00 Anfangskreis mit Überblick über die Anwesenheit der Kinder und ggf. Besprechung von Besonderheiten
- Loslaufen zum Waldplatz
- Ankommen am Waldplatz und Vorbereitung der Morgenkreise
- Morgenkreise
- Freispiel und ggf. freie Angebotsauswahl
- Abschlusskreis mit Verabschiedung von früher abgeholtten Kindern
- 12:00 Erste Abholzeit
- Mittagessen
- 13:00 Zweite Abholzeit
- Rückweg
- 14:00 Abschließende Abholzeit

Diese Struktur gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit, lässt aber gleichzeitig Raum für situative Anpassungen.

### **Streunertag**

Jeden Dienstag erkunden wir mit den Kindern einen anderen Waldplatz, um ihnen neue und vielfältige Lernerfahrungen zu ermöglichen. Ohne zusätzliches Material aus unserem Bauwagen können die Kinder sich ganz auf das freie, selbstbestimmte Spiel im Naturraum konzentrieren. Dadurch werden ihre Kreativität, Problemlösungsfähigkeiten und die Auseinandersetzung mit der Umgebung auf natürliche Weise gefördert.

Die unterschiedlichen Plätze werden immer wieder besucht und bespielt, wodurch die Kinder eine vertraute Verbindung zu diesen Orten aufbauen. Sie verleihen den Plätzen eigene Namen, was nicht nur ihre Identifikation mit dem Naturraum stärkt, sondern auch ihre Sprachentwicklung und ihr Gemeinschaftsgefühl fördert.

### 3.4. Übergänge der Jahreszeiten

Im Waldkindergarten erleben die Kinder den Jahresablauf hautnah und mit allen Sinnen. Jede Jahreszeit bringt spürbare Veränderungen in der Natur mit sich, die wir gemeinsam erkunden und bewusst gestalten. Die Übergänge zwischen Frühling, Sommer, Herbst und Winter sind für uns wertvolle Gelegenheiten, den Kindern ein tiefes Verständnis für den Rhythmus der Natur zu vermitteln.

#### **Gestaltung der Jahreszeitenübergänge**

Wir gestalten den Wechsel der Jahreszeiten mit vielfältigen pädagogischen Aktivitäten, die den Kindern die Besonderheiten der jeweiligen Zeit nahebringen. Dazu gehören:

- **Naturbeobachtungen:** Die Kinder entdecken Veränderungen wie das Sprießen der ersten Blätter im Frühling, die wärmende Sonne im Sommer, das farbenfrohe Laub im Herbst oder die Stille und Kälte des Winters.
- **Kreative Angebote:** Bastelarbeiten mit Naturmaterialien, die zu jeder Jahreszeit variieren, fördern die Kreativität und das bewusste Wahrnehmen der Natur.
- **Geschichten und Lieder:** Wir erzählen Geschichten und singen Lieder, die die Jahreszeiten und ihre Übergänge thematisieren, um die Fantasie und das Sprachbewusstsein der Kinder zu fördern.

#### **Feste im Jahreskreis**

Die Übergänge der Jahreszeiten feiern wir mit besonderen Festen, die ein fester Bestandteil unseres Kindergartenlebens sind. Diese Feste geben den Kindern Orientierung im Jahreslauf und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

- **Frühlingsfest:** Mit dem Frühlingsfest begrüßen wir das Erwachen der Natur mit allen Familien der Pusteblume. Es gibt verschiedene Aktionen, wie Kinderschminken und Spiele für die ganze Familie, die diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis machen.
- **Laternenumzug:** Im Herbst feiern wir den Übergang in die dunklere Jahreszeit mit einem stimmungsvollen Laternenumzug. Selbstgebastelte Laternen, Lieder und gemeinsames Gehen durch die Dämmerung machen dieses Fest zu einem besonderen Erlebnis.
- **Faschingsfeier:** Die Faschingszeit bringt Farbenfreude und Ausgelassenheit in den Kindergartenalltag. Verkleidungen, Spiele und Tänze sorgen für ein fröhliches Beisammensein.
- **Waldweihnacht:** In der besinnlichen Adventszeit feiern wir die Waldweihnacht. Mit Geschichten, Liedern, leckeren Naschereien und einer gemeinsam geschmückten Tanne schaffen wir eine Atmosphäre der Ruhe und Gemeinschaft inmitten der winterlichen Natur.



Durch diese bewusste Gestaltung der Übergänge und Feste fördern wir die Verbundenheit der Kinder mit der Natur und den Jahreszeiten und geben ihnen ein Gefühl von Stabilität und Zugehörigkeit.

## 4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

### 4.1. Naturraum als differenzierte Lernumgebung

Der Wald bietet als Lernraum eine einzigartige und vielseitige Umgebung, die weit über die Möglichkeiten eines klassischen Gruppenraums hinausgeht. Im ständigen Wechsel der Jahreszeiten und durch unvorhersehbare Ereignisse in der Natur entsteht ein dynamischer Lernort, der die kindliche Entwicklung in besonderer Weise fördert.

#### **Ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen**

Im Naturraum erleben die Kinder Primärerfahrungen, die ihre Sinne in vielfältiger Weise ansprechen. Das Ertasten von Baumrinde, das Beobachten von Insekten oder das Lauschen auf Vogelstimmen fördern nicht nur die Wahrnehmungsfähigkeit, sondern wecken auch eine tiefe Verbundenheit mit der Natur. Solche Erlebnisse bieten die Grundlage für ein ganzheitliches Lernen, das Körper, Geist und Seele gleichermaßen anspricht.

#### **Förderung der Selbstwirksamkeit**

Die Kinder werden ermutigt, ihre Umwelt aktiv zu erkunden und Herausforderungen eigenständig zu bewältigen. Das Klettern auf Bäume, das Überwinden von Hindernissen oder das Bauen von Unterschlupfen aus Naturmaterialien stärkt nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten, sondern auch ihr Selbstvertrauen. Sie erleben, dass ihre Handlungen einen Einfluss haben und entwickeln ein Gefühl von Selbstwirksamkeit.

#### **Entwicklung von Risikokompetenz**

Im Wald lernen die Kinder, Risiken einzuschätzen und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen. Ob sie auf einem Baum balancieren oder den sicheren Umgang mit Schnitzmessern üben – sie erwerben Kompetenzen, die nicht nur ihre Sicherheit fördern, sondern auch ihre Resilienz und Problemlösungsfähigkeit.

#### **Natur als Lehrmeister**

Der Wald selbst ist ein vielseitiger Lehrmeister, der täglich neue Entdeckungen ermöglicht. Kinder erfahren ökologische Zusammenhänge hautnah und entwickeln ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Gleichzeitig inspiriert die Natur die Kinder zu kreativem Denken und zum Entwickeln eigener Ideen und Lösungen.



Durch diese ganzheitliche Nutzung des Naturraums als differenzierte Lernumgebung schaffen wir eine Basis für umfassendes, nachhaltiges Lernen, das weit über das Kindergartenalter hinauswirkt.

#### 4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Eine wertschätzende und empathische Interaktion zwischen Pädagoginnen und Kindern ist die Grundlage unserer täglichen Arbeit im Waldkindergarten Pusteblume. Unsere Haltung und unser Umgang mit den Kindern prägen maßgeblich das Vertrauen, die Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder.

##### **Wertschätzender Umgang auf Augenhöhe**

Wir begegnen den Kindern als gleichwertige Individuen mit eigenen Rechten, Gefühlen und Bedürfnissen. Durch aktives Zuhören, Geduld und ehrliche Rückmeldungen schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und angenommen fühlen. Dabei fördern wir ihre Eigenständigkeit, indem wir ihnen Mitspracherecht einräumen und ihre Ideen und Meinungen ernst nehmen.

##### **Individuelle Förderung durch gezielte Beobachtung**

Die Grundlage für unsere Arbeit ist die aufmerksame und einfühlsame Beobachtung der Kinder. Dies ermöglicht uns, ihre individuellen Stärken, Interessen und Bedürfnisse zu erkennen und darauf einzugehen. Durch gezielte Impulse begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung und geben ihnen Raum, sich selbst auszuprobieren und Neues zu entdecken.

##### **Förderung sozialer Kompetenzen**

Im täglichen Miteinander lernen die Kinder, ihre sozialen Fähigkeiten zu entwickeln und zu stärken. Wir unterstützen sie dabei, Konflikte eigenständig zu lösen, Empathie für andere zu entwickeln und Verantwortung innerhalb der Gruppe zu übernehmen. Dies geschieht durch gemeinschaftliche Aktivitäten, Rollenspiele und gezielte Gesprächsrunden.

##### **Stärkung von Bindung und Vertrauen**

Eine sichere Bindung zu den Pädagoginnen ist die Basis für die Entfaltung der Kinder. Wir gestalten unsere Interaktionen so, dass sich jedes Kind individuell wahrgenommen und wertgeschätzt fühlt. Dies schafft eine stabile Grundlage für eine positive Entwicklung und fördert das Vertrauen der Kinder in ihre eigenen Fähigkeiten.

##### **Vorkurs Deutsch**

Auf Grundlage des Art. 11 Abs. 3 Satz 3 BayKiBiG überprüfen wir regelmäßig den sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder. Zeigt sich dabei ein besonderer Förderbedarf im Deutschen, begleiten wir die betroffenen Kinder im Rahmen des Vorkurses Deutsch. In kleinen Gruppen erweitern sie durch spielerische, alltagsnahe Sprachangebote ihren Wortschatz und ihre Ausdrucksfähigkeit. Damit



schaffen wir eine sichere Basis im Sprachgebrauch und unterstützen die Kinder auf ihrem weiteren Bildungsweg.

#### 4.3. Partizipation

Partizipation ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen die Kinder als aktive Gestalter ihres Alltags und binden sie in Entscheidungsprozesse ein. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein, ihre Eigenverantwortung und ihre sozialen Kompetenzen.

**Mitbestimmung im Alltag:** Die Kinder dürfen bei der Auswahl von Aktivitäten, der Gestaltung von Waldplätzen oder der Planung von Projekten mitentscheiden. So erleben sie, dass ihre Meinungen und Wünsche wertgeschätzt werden. Beispielsweise liegt die Entscheidung, welchen Platz wir am Streunertag aufsuchen immer bei den Kindern.

**Ko-Konstruktion:** Gemeinsam mit den Pädagoginnen entwickeln die Kinder Ideen und setzen diese in der Gruppe um. Dies fördert ihre Kreativität und Teamfähigkeit.

**Wertschätzung kindlicher Beiträge:** Die Ideen und Werke der Kinder werden dokumentiert und reflektiert, sei es durch Fotos, Portfolios oder gemeinsame Gespräche. So wird ihre Mitwirkung sichtbar gemacht und gewürdigt.

Durch Partizipation lernen die Kinder, dass ihre Stimme zählt, und erfahren, wie sie durch ihr Handeln Einfluss auf ihre Umgebung nehmen können.

#### 4.4. Gruppendynamik

Das Zusammenleben und -arbeiten in einer Gruppe ist ein zentraler Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Wir fördern eine positive Gruppendynamik, indem wir das soziale Miteinander aktiv gestalten.

**Stärkung der Gemeinschaft:** Gemeinsame Projekte und Rituale, wie der Morgenkreis oder das Feiern von Festen, fördern das Gefühl von Zusammengehörigkeit und stärken die sozialen Bindungen.

**Konflikte als Lernchancen:** Wir begleiten die Kinder bei der Lösung von Konflikten und unterstützen sie dabei, Empathie zu entwickeln und ihre Kommunikationsfähigkeiten zu verbessern.

**Individuelle Rollen innerhalb der Gruppe:** Wir achten darauf, dass jedes Kind seine Stärken einbringen kann und seinen Platz in der Gruppe findet. Dies schafft eine ausgewogene Balance zwischen Individualität und Gemeinschaft.

Eine positive Gruppendynamik ist die Grundlage für ein harmonisches Miteinander und fördert die soziale Entwicklung der Kinder.



#### 4.5. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Die Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder ist ein essenzieller Teil unserer Arbeit. Sie dient dazu, die individuellen Fortschritte der Kinder sichtbar zu machen und gemeinsam mit Eltern und Kindern zu reflektieren.

**Laufende Beobachtung:** Durch gezielte und regelmäßige Beobachtung erfassen wir die Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder. Diese Erkenntnisse bilden die Basis für individuelle Förderungen und Impulse.

**Verschiedene Dokumentationsmethoden:** Wir nutzen Portfolios, Fotos, Beobachtungsbögen und Berichte, um die Entwicklung der Kinder festzuhalten. Die Kinder können aktiv an der Gestaltung ihrer Dokumentationen mitwirken.

**Elternarbeit:** Die Dokumentationen werden regelmäßig mit den Eltern besprochen, um sie in den Entwicklungsprozess ihres Kindes einzubinden. Dies schafft Transparenz und fördert die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Durch die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation machen wir die Lernprozesse der Kinder sichtbar und schaffen eine Grundlage für eine gezielte, individuelle Förderung.

#### 4.6. Sprachstandserhebung und Vorkurs Deutsch 240

Im Waldkindergarten Pustebume orientieren wir uns an den aktuellen gesetzlichen Vorgaben zur frühzeitigen Sprachstandserhebung. Für alle Kinder erfolgt im vorletzten Kindergartenjahr, also etwa 1,5 Jahre vor der Einschulung, eine gezielte Beobachtung mithilfe der bayerischen Beobachtungsinstrumente **SISMIK** bzw. **SELDAK**. Die Ergebnisse dieser Sprachstandsdiagnostik werden sorgfältig dokumentiert und im persönlichen Gespräch mit den Eltern transparent kommuniziert. Gleichzeitig erhalten die Eltern die entsprechende Dokumentation für die Grundschule.

Sollte sich daraus ein zusätzlicher Förderbedarf ergeben, würden wir in enger Abstimmung mit den Eltern und in Kooperation mit der zuständigen Grundschule den **Vorkurs Deutsch 240** umsetzen. Dieser kann – je nach Bedarf – entweder in den pädagogischen Alltag integriert oder in Form von gezielten Förderangeboten in Kleingruppen durchgeführt werden.

Bislang ergab sich bei den betreuten Kindern kein Bedarf für eine zusätzliche Förderung im Rahmen des Vorkurses Deutsch. Dennoch sind wir konzeptionell vorbereitet, um auf mögliche individuelle Bedarfe flexibel, fachlich fundiert und kooperativ reagieren zu können.



## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1. Urspiel

Der Begriff **Urspiel** beschreibt die grundlegende Form des freien, kreativ und selbstbestimmten Spiels im Naturraum. Es ist ein spontaner Ausdruck der kindlichen Fantasie und Neugier, bei dem die Kinder mit ihrer Umgebung interagieren, ohne vorgegebene Regeln oder festgelegte Ziele.

Im Waldkindergarten Pusteblume stehen die Prinzipien des Urspiels im Mittelpunkt der Freispielzeit, **der wir innerhalb des Alltags bewusst einen möglichst großen Raum einräumen**. Die Natur bietet dabei eine ideale Kulisse: Stöcke werden zu Schwertern, Blätter zu Tellern, und Matsch zu Baumaterial. Diese natürliche Umgebung ermöglicht es den Kindern, sich frei zu entfalten, ihre Sinne zu schulen und ihre motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten zu entwickeln.

Das Urspiel fördert Selbstständigkeit, Problemlösungskompetenz und die Fähigkeit, kreativ mit Herausforderungen umzugehen. Gleichzeitig bietet es Raum für Entspannung und Freude am Tun. Für uns Pädagoginnen ist es essenziell, diese Form des Spiels zu ermöglichen und mit sensibler Zurückhaltung zu begleiten, ohne den natürlichen Fluss des Spiels zu unterbrechen.

### 5.2. Projektarbeit und situatives Handeln

Im Waldkindergarten Pusteblume gestalten wir den Alltag so, dass sowohl die Bedürfnisse der gesamten Gruppe als auch die individuellen Entwicklungsbedarfe der Kinder berücksichtigt werden. Die Altersspanne von bis zu fünf Jahren bringt unterschiedliche Entwicklungsstände mit sich, die wir durch situatives Handeln und gezielte Projektarbeit aufgreifen.

#### **Alltag in der Gesamtgruppe und altersgerechte Aufteilung**

Der Großteil der Zeit, wie der Weg, das Mittagessen und das Freispiel, wird in der Gesamtgruppe erlebt. Um jedoch spezifisch auf die Bedürfnisse und Entwicklungsstände der Kinder einzugehen, teilen wir die Gruppe für bestimmte Aktivitäten auf:

**Fuchsbandenkreis:** Für die jüngsten bis mittleren Kinder, um altersgerechte Inhalte und Kompetenzen zu fördern.

**Checkerkreis:** Für die Vorschulkinder, um auf deren fortgeschrittene Entwicklungsbedarfe und Lerninhalte einzugehen.

Diese Aufteilung ermöglicht es, gezielt auf die jeweiligen Bedürfnisse der Altersgruppen einzugehen, ohne dass sich die Kinder durch ihre unterschiedlichen Entwicklungsstände gegenseitig behindern. So entsteht ein harmonisches und förderndes Miteinander.



### **Situatives Handeln**

Im Alltag, beim Freispiel oder durch Impulse der Pädagoginnen kristallisieren sich immer wieder Themen heraus, die das Interesse mehrerer Kinder wecken. Diese Themen greifen wir flexibel auf und vertiefen sie durch:

**Angebote** wie gezielte Aktivitäten, Materialien oder Bücher, die den Kindern weitere Anregungen und Wissen bieten.

**Gruppenarbeit**, die je nach Thema und Situation in altershomogenen oder -heterogenen Gruppen stattfinden kann.

### **Projektarbeit**

Bei intensiveren oder über mehrere Tage gehenden Themen sprechen wir von **Projektarbeit**. Diese Projekte bieten den Kindern die Möglichkeit, ein Thema über einen längeren Zeitraum umfassend zu erkunden und sich aktiv einzubringen. Sie fördern nicht nur das Wissen der Kinder, sondern auch ihre sozialen Kompetenzen, ihre Kreativität und ihre Fähigkeit, im Team zu arbeiten.

Durch diese Kombination aus situativem Handeln und gezielter Projektarbeit schaffen wir eine anregende Lernumgebung, die den individuellen Interessen der Kinder entspricht und sie in ihrer Entwicklung optimal unterstützt.

## 5.3. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### **Werteorientierung und Religiosität**

Der Wald lädt Kinder dazu ein, innezuhalten und die Veränderungen in der Natur bewusst wahrzunehmen. Sie erleben den Lauf der Jahreszeiten mit allen Sinnen – etwa, wenn im Frühling das Leben in den Wald zurückkehrt, die Vögel lauter singen und die ersten Blumen zu blühen beginnen. Durch solche Erfahrungen entwickeln die Kinder eine natürliche Achtsamkeit für ihre Umwelt.

Auch der respektvolle Umgang mit Pflanzen und Tieren wird gefördert. Im Alltag stoßen Kinder beispielsweise auf tote Tiere und setzen sich auf kindgerechte Weise mit diesem Thema auseinander. Gemeinsam überlegen sie, was mit dem Tier geschehen soll, und entscheiden sich oft für eine kleine Beerdigung. Solche Erlebnisse stärken das Mitgefühl und fördern einen achtsamen Umgang mit der Natur.

In unserem Waldkindergarten begegnen wir dem Thema Religiosität mit Offenheit und Wertschätzung. Wir informieren die Kinder über christliche Feiertage und deren Bedeutung, ohne ihnen eine bestimmte Glaubensrichtung aufzuzwingen. Rituale und Feste wie Weihnachten, Ostern oder Erntedank werden als kulturelle und gemeinschaftliche Ereignisse erlebbar gemacht, sodass die Kinder deren Hintergründe kennenlernen können. Uns ist es wichtig, die Neugier der Kinder wertzuschätzen.



Bei Fragen zu religiösen Themen greifen wir diese auf und beantworten sie kindgerecht, ohne zu missionieren. Dabei respektieren wir unterschiedliche Weltanschauungen und fördern eine Atmosphäre der Toleranz und des gemeinsamen Lernens. Wenn Kinder aus anderen Glaubensrichtungen Impulse oder Fragen mitbringen, greifen wir auch diese auf und besprechen sie altersgerecht, um Vielfalt sichtbar zu machen und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Unser Ziel ist es, den Kindern Werte wie Respekt, Mitgefühl und Dankbarkeit zu vermitteln, die unabhängig von einer bestimmten religiösen Zugehörigkeit in einer werteorientierten Gemeinschaft bedeutsam sind.

### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Das freie Spiel im Wald erfordert von jedem Kind Achtsamkeit und Zuverlässigkeit. Ohne Wettbewerbscharakter und mit unbegrenztem Spielmaterial tritt Besitzdenken in den Hintergrund, wodurch Konflikte reduziert werden. Die Beziehungen untereinander rücken in den Fokus: Jüngere Kinder lernen von Älteren, während diese Verantwortung übernehmen können.

In der Natur sind die Kinder aufeinander angewiesen, beispielsweise wenn sie bei schwierigen Situationen oder Bauprojekten Unterstützung benötigen. Diese Kooperation stärkt die sozialen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder und hilft ihnen, ihre Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken. Gleichzeitig lernen sie, Konflikte auszuhalten und eigenständig zu lösen.

### **Sprache und Literacy**

Die Kinder sind im Wald ständig in Bewegung, entdecken neue Phänomene und kommunizieren intensiv miteinander. Die Umgebung regt zum Austausch, Nachfragen und Philosophieren an. Im freien Spiel beschreiben sie, was sie erschaffen oder erleben – sei es ein imaginärer Kochlöffel oder ein Baumstamm, der zum Flugzeug wird.

Durch die spielzeugfreie Umgebung sind die Kinder auf Absprachen angewiesen, was ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihren Wortschatz auf natürliche Weise fördert. Sprachliche Kompetenzen entwickeln sich so durch gemeinsames Erleben und kreatives Spiel.

Wir nutzen Gelegenheiten, Bücher in die Natur zu bringen und Geschichten im Freien vorzulesen. Dabei verknüpfen wir die Inhalte der Bücher mit der unmittelbaren Umgebung, um die Verbindung zwischen Sprache und der erlebten Welt zu stärken.

Im Erzählkreis haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Erlebnisse und Beobachtungen mit der Gruppe zu teilen und dabei ihre sprachlichen Fähigkeiten zu stärken. Sie üben, Gedanken in Worte zu fassen und zusammenhängend zu erzählen. Gleichzeitig lernen sie, aktiv zuzuhören, auf die Beiträge der anderen einzugehen und Fragen zu stellen. Dies fördert nicht nur ihren sprachlichen Ausdruck, sondern auch ihr Verständnis und ihre sozialen Kompetenzen.



### **Digitale Medien und Informatik**

Auch wenn digitale Medien im Wald keine direkte Rolle spielen, nutzen wir sie ergänzend für Bildungsprozesse. Wir recherchieren gemeinsam mit den Kindern Informationen zu Pflanzen oder Tieren und dokumentieren besondere Momente mit dem Smartphone. Die Kinder äußern oft den Wunsch, ihre Werke oder Erlebnisse fotografisch festzuhalten, wodurch ein bewusster und sinnvoller Einsatz von Medien ermöglicht wird.

### **Mathematik, Naturwissenschaften und Technik**

Die Kinder begegnen mathematischen und naturwissenschaftlichen Konzepten spielerisch und mit allen Sinnen. Das Sammeln und Sortieren von Kastanien, Steinen oder Stöcken fördert grundlegende mathematische Kompetenzen wie Klassifikation und Reihenbildung. Rhythmus, Jahreszeiten und Naturphänomene wecken ein intuitives Verständnis für Mathematik.

Der Naturraum ist eine unerschöpfliche Lernwerkstatt, in der Kinder naturwissenschaftliche Prinzipien durch Beobachtung und Experimentieren begreifen. Jede Pfütze und jede Windböe wird zu einer Gelegenheit, elementare Erfahrungen zu sammeln. Das Verwelken von Blättern oder das Verhalten von Wasser und Eis vermitteln den Kindern ein tiefes Verständnis für natürliche Prozesse.

### **Umwelt Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Kinder lernen ganz nebenbei Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Durch ihren täglichen Aufenthalt in der Natur lernen die Kinder automatisch, Tiere und Pflanzen zu schützen. Sie entwickeln ein tiefes Verständnis für ökologische Zusammenhänge und setzen sich aus innerer Überzeugung für den Erhalt der Natur ein. Das Beobachten dieser intrinsischen Motivation lehrt uns, dass Umweltbewusstsein am besten durch direkte Erfahrungen gefördert wird.

### **Musik, Ästhetik und Kunst**

Naturmaterialien wie Stöcke, Steine und Kastanien regen die Kinder zum kreativen Ausdruck an – sei es durch selbstkomponierte Lieder, Mandalas oder fantasievolle Skulpturen. Mit Hingabe achten sie von selbst auf eine anmutige Ordnung und Wiederholung. In dieser Tätigkeit wohnt eine natürliche Ästhetik inne, die das kindliche Naturell sehr anspricht. Sie nutzen den Wald als Bühne für Rollenspiele oder Theaterstücke. Dabei entstehen fantasievolle Szenarien, die andere Kinder oft inspirieren und zum Mitmachen einladen.

### **Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität**

Der Naturraum bietet eine Fülle an Bewegungsmöglichkeiten, die den Kindern dabei helfen, ihre körperlichen Fähigkeiten zu entwickeln. Ob Balancieren, Klettern oder Rennen – in Bewegung sein und sich bewegen zu können, ermöglicht ein Zusammenspiel von physischen und psychischen Abläufen, welches sich positiv auf den ganzen Menschen auswirkt. Sie lernen ihre Grenzen kennen und erleben Selbstwirksamkeit, wenn sie Herausforderungen meistern.



Der Aufenthalt im Freien, bei jedem Wetter, stärkt das Immunsystem und fördert die Gesundheit. Bewegung, frische Luft und das Spielen in der Natur schaffen Wohlbefinden und wirken sich positiv auf Körper und Geist aus.

Gesunde und bewusste Ernährung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil, der den Kindern vermittelt wird. Gemeinsame Mahlzeiten im Wald stärken nicht nur die Gemeinschaft, sondern bieten auch Gelegenheiten, gesunde Essgewohnheiten zu thematisieren. Dabei dürfen die Kinder auf ihr eigenes Sättigungs- und Hungergefühl hören; sie werden nicht zum Aufessen gezwungen. Ebenso ist es erlaubt, dass die Kinder aus ihrer Brotbox teilen oder tauschen, wodurch soziale Aspekte wie Großzügigkeit und Rücksichtnahme gefördert werden.

Nach aktiven Phasen sorgen Momente der Ruhe und Entspannung dafür, dass die Kinder ihren Körper wahrnehmen und zur Ruhe kommen können – sei es durch ruhiges Beobachten der Natur, das Lauschen von Geschichten oder durch Entspannungsübungen.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit fördern wir einen natürlichen Umgang mit dem eigenen Körper. Fragen der Kinder werden altersgerecht beantwortet, und der Respekt vor den eigenen Grenzen sowie denen anderer steht stets im Fokus. Hierbei legen wir großen Wert darauf, uns an den Interessen und Fragen der Kinder zu orientieren, ohne ihnen Themen aufzudrängen.

## 6. Kooperation und Vernetzung

### 6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Pädagoginnen ist eine zentrale Säule unseres Kindergartenkonzepts. Sie ermöglicht die bestmögliche Entwicklung der Kinder und stärkt die Gemeinschaft des Kindergartens.

In einer vertrauensvollen Zusammenarbeit schaffen wir gemeinsam mit den Eltern ein Umfeld, das sowohl das Wohl jedes einzelnen Kindes als auch die gesamte Kindergarten-Gemeinschaft in den Fokus stellt. Diese Partnerschaft basiert auf Mitgestaltung, gegenseitiger Unterstützung, Respekt und regelmäßigem Austausch.

### 6.2. Eltern als Mitgestalter

Wir sehen Eltern als wichtige Partner und Mitgestalter des Kindergartenalltags. Mit ihren Fähigkeiten, Interessen und Berufen bereichern sie unsere Gemeinschaft und schaffen vielfältige Lernanlässe für die Kinder:

**Feste:** Eltern sind eingeladen, bei der Planung und Durchführung von Festen aktiv mitzuwirken.



**Berufseinblicke:** Eltern können ihre Berufe vorstellen und so den Kindern praxisnahe Einblicke in verschiedene Berufsfelder geben.

**Angebote und Aktivitäten:** Eltern haben die Möglichkeit, eigene Ideen oder Projekte einzubringen, die den Alltag bereichern.

**Elternbeirat:** Der Elternbeirat spielt eine aktive Rolle bei der Organisation und Koordination von gemeinsamen Aktionen und dient als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten.

Diese Mitgestaltung stärkt die Verbindung zwischen Eltern, Kindern und dem pädagogischen Team und schafft eine vertrauensvolle Basis für die gemeinsame Arbeit.

### 6.3. Elterndienst

Der Waldkindergarten ist auf die Mithilfe der Eltern angewiesen, um einen reibungslosen Ablauf sicherzustellen. Dies geschieht in Form von:

**Wasserdienst und Mülldienst:** Eltern unterstützen durch praktische Aufgaben wie die Bereitstellung von Wasser oder die Entsorgung von Müll.

**Mitgehdiens:** Eltern haben die Möglichkeit, den Kindergartenalltag hautnah zu erleben und Einblick in die pädagogische Arbeit zu gewinnen. Dabei unterstützen sie das Team durch ihre Anwesenheit, übernehmen jedoch keine pädagogische Verantwortung. Dieser Dienst schafft Transparenz, stärkt das Vertrauen in die Arbeit des Kindergartens und fördert die Bindung zwischen Eltern, Kindern und dem Team.

### 6.4. Elterngespräche

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist essenziell, um ein ganzheitliches Bild vom Kind zu gewinnen und gemeinsam Entwicklungsprozesse zu fördern:

**Jährliche Entwicklungsgespräche:** Diese Gespräche finden auf Augenhöhe statt und bieten Raum für eine differenzierte Betrachtung des Kindes. Gemeinsam werden Stärken hervorgehoben, eventuelle Herausforderungen besprochen und, falls nötig, weitere Schritte eingeleitet. Solche Gespräche sind eine Bereicherung für beide Seiten und vertiefen die Partnerschaft.

**Tür- und Angelgespräche:** Diese kurzen, informellen Gespräche ermöglichen einen spontanen Austausch und stärken die Beziehung zwischen Eltern und Pädagoginnen.



### 6.5. Beschwerdemanagement und Feedbackkultur

Eine offene und wertschätzende Feedbackkultur ist uns besonders wichtig. Rückmeldungen von Eltern nehmen wir ernst und besprechen sie im Team sowie – wenn erforderlich – gemeinsam mit dem Träger.

Eltern haben verschiedene Wege, um Anliegen vorzubringen: Sie können sich direkt an das pädagogische Personal, der Leitung oder an den Träger wenden oder – wenn gewünscht – den Elternbeirat einbeziehen, der Beschwerden auf Wunsch anonym weitergibt. Darüber hinaus steht am Waldplatz ein „Kummerkasten“ zur Verfügung, über den Anliegen vollständig anonym eingebracht werden können.

Gemäß Art. 19 Nr. 2 BayKiBiG führen wir einmal jährlich eine anonymisierte Elternbefragung als Maßnahme der Qualitätssicherung durch. Diese erfasst die Zufriedenheit und Befindlichkeiten der Eltern in Bezug auf die pädagogische Arbeit, die Rahmenbedingungen und die Zusammenarbeit. Die Ergebnisse werden auf Leitungsebene ausgewertet und mit dem Team sowie bei Bedarf mit dem Träger besprochen. Auf dieser Grundlage werden konkrete Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und umgesetzt, um die Qualität unserer Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

### 6.6. Pusteblume als Gemeinschaft

Der Waldkindergarten Pusteblume versteht sich als eine Gemeinschaft, die von gegenseitigem Engagement und Zusammenhalt geprägt ist:

**Gemeinsame Aktivitäten:** Tratschnachmittage, das Gestalten von Festen, Abschieden und Ausflügen fördern den Austausch und das Miteinander.

**Elternnetzwerk:** Eltern unterstützen sich gegenseitig, tauschen Erfahrungen aus und knüpfen Kontakte.

**Gemeinschaftsgefühl:** Durch das hohe Engagement entsteht ein starkes Gemeinschaftsgefühl, das den Kindergartenalltag bereichert und ein positives Umfeld für Kinder, Eltern und das Team schafft.

### 6.7. Kommunikationsweg

Für eine effiziente und flexible Kommunikation im Team und den Eltern nutzen wir Discord. Über diese Plattform können wir Änderungen, wichtige Informationen oder organisatorische Details schnell und unkompliziert bekanntgeben. Discord ermöglicht es uns, auch kurzfristig auf Entwicklungen z.B. bezüglich des Wetters zu reagieren und den Austausch im Team und den Eltern zu fördern.



#### 6.8. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Wir haben ein stabiles Netzwerk aus verschiedenen Institutionen aufgebaut, das uns fachlichen Rat und Unterstützung bietet. Dieses Netzwerk bereichert unseren Kindergartenalltag und unterstützt uns bei der individuellen Förderung der Kinder. Unsere Partner sind:

**Jugendamt Schwabach:** Neben der Rolle als Aufsichtsbehörde unterstützt uns das Jugendamt mit verschiedenen Stellen, wie der Verfahrenslotsin, bei Themen rund um Kinderschutz, Prävention, Integration und familienbezogene Fragestellungen.

**Fachdienste:** Heilpädagogen und Frühförderstellen für gezielte Entwicklungsförderung.

**Grundschulen:** Zusammenarbeit zur Vorbereitung und Gestaltung des Übergangs in die Schule.

**Fachakademien für Sozialpädagogik:** Kooperation im Rahmen der Ausbildung angehender Pädagoginnen.

**Örtlicher Förster:** Naturpädagogische Unterstützung und Wissensvermittlung über den Lebensraum Wald.

**Polizei Schwabach:** Verkehrserziehung und Sicherheitsbewusstsein.

**SOKE e.V.:** Dachorganisation der selbstorganisierten Kindertageseinrichtungen in Nürnberg, Fürth, Schwabach und Umgebung. Die Kontaktstelle dient als Anlaufstelle für Fragen, Anliegen und Beratungen jeglicher Art.

Netzwerk der regionalen Waldkindergärten: spezifischer, fachlicher Austausch

Diese Partnerschaften stärken unsere Arbeit und tragen zu einer umfassenden Förderung der Kinder bei.

#### 6.9. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung greifen wir auf ein stabiles Netzwerk aus städtischen und regionalen Anlaufstellen zurück. Dazu zählen insbesondere die Zusammenarbeit mit der Iso-Fachkraft gemäß § 8a SGB VIII, dem Jugendamt Schwabach und regionalen Beratungsstellen. Dieses Netzwerk ermöglicht eine schnelle und professionelle Unterstützung, um das Wohl der Kinder jederzeit sicherzustellen.

## 7. Qualitätssicherung

Die kontinuierliche Qualitätssicherung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Waldkindergarten Pustebume. Durch klare Qualitätskriterien, eine enge Zusammenarbeit im Team, gezielte



Personalentwicklung und die Weiterentwicklung der Einrichtung gewährleisten wir eine hohe pädagogische Qualität und schaffen ein unterstützendes Umfeld für Kinder, Eltern und Pädagoginnen.

### 7.1. Qualitätskriterien

Unser Kindergarten orientiert sich an festen Qualitätsstandards, die den Alltag strukturieren und eine hochwertige Betreuung sicherstellen:

**Betreuungsschlüssel:** Wir achten auf einen besonders guten Betreuungsschlüssel, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

**Qualifiziertes Team:** Unser Team besteht aus Erzieherinnen – teilweise mit spezieller Weiterbildung zur Waldpädagoginnen –, Heilpädagoginnen und weiteren Fachkräften, die mit ihrer Expertise die Vielfalt und Qualität unserer Arbeit bereichern.

Die Arbeit in einem Waldkindergarten erfordert von unseren Pädagoginnen und Pädagogen ein hohes Maß an Flexibilität. Dies zeigt sich nicht nur in der Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Wetterbedingungen und spontane Situationen im Naturraum, sondern auch in der Organisation und Planung.

Um diese Flexibilität zu unterstützen, bieten wir:

**Verwaltungsarbeiten als Homeoffice:** Tätigkeiten wie Planung, Dokumentation und Organisation können von zu Hause aus erledigt werden.

**Flexible Arbeitszeiten außerhalb der Betreuungszeiten:** Die Möglichkeit, Arbeitszeiten individuell anzupassen, schafft Freiräume und erleichtert die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

**Gute technische Ausstattung:** Jeder Pädagoge erhält ein Diensthandy und nach Möglichkeit einen Laptop, um Arbeitsprozesse effizient und ortsunabhängig gestalten zu können.

Mit diesen Rahmenbedingungen fördern wir nicht nur die Qualität der pädagogischen Arbeit, sondern tragen auch zur Zufriedenheit und Motivation unseres Teams bei.

### 7.2. Zusammenarbeit im Team

Eine effektive Teamarbeit bildet die Grundlage für einen gelungenen Alltag und eine positive Arbeitsatmosphäre. Um den Austausch und die Zusammenarbeit zu fördern, setzen wir auf:

**Regelmäßige Teamtage:** Mindestens zweimal im Jahr nehmen wir uns gezielt Zeit, um über die pädagogische Arbeit, Herausforderungen und neue Ideen zu sprechen.

**Wöchentliche Teamsitzungen:** Unsere wöchentlichen Teamsitzungen bieten Raum für die Reflexion des Alltags, die gemeinsame Planung von Aktivitäten und eine enge Abstimmung im Team. Um die



Work-Life-Balance zu fördern und den Witterungsbedingungen gerecht zu werden, finden diese Sitzungen online statt.

### 7.3. Personal- und Teamentwicklung

Die Weiterentwicklung unseres Teams ist uns ein wichtiges Anliegen. Daher nutzen wir folgende Maßnahmen:

**Fachberatung durch SOKE eV:** Als Dachorganisation der selbstorganisierten Kindertageseinrichtungen in Nürnberg, Fürth, Schwabach und Umgebung

**Supervision:** Regelmäßige Supervision bietet Raum für Reflexion und die Bearbeitung von Herausforderungen im Arbeitsalltag – sowohl im Zusammenhang mit pädagogischen Ereignissen wie auch Konfliktsituationen im Team oder mit Eltern.

**Weiter- und Fortbildungen:** Unser Team nimmt regelmäßig an Schulungen und Fortbildungen teil, um pädagogische Ansätze und Methoden zu vertiefen.

**Regelmäßige Reflexion und Feedback:** Ein offener Austausch im Team sorgt für eine kontinuierliche Verbesserung und stärkt die Zusammenarbeit.

### 7.4. Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Einrichtung ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Wir reflektieren regelmäßig unsere pädagogischen Ansätze und passen sie an neue Erkenntnisse und Bedürfnisse an. Dabei legen wir besonderen Wert auf die Rückmeldungen von Kindern, Eltern und Teammitgliedern, um unsere Arbeit stetig zu verbessern.